

Den Titel in 200 Sekunden gesichert

Die Scorpions Basel bleiben im Beachsoccer das Mass aller Dinge

DANIEL AENISHÄNSLIN, Zürich

Erfolgreiche Saison: In Zürich holte sich der Beachsoccer Club Scorpions Basel beide nationalen Titel, nachdem er schon im Juli eine europäische Trophäe gewinnen konnte.

Die Konkurrenz ist stärker geworden. Doch es scheint, als dominiere sie der BSC Scorpions nach Belieben. Seit drei Jahren werden in der Schweiz offizielle Titel vergeben, und noch nie vermochte jemand die Basler an deren Gewinn zu hindern. Am Samstag verteidigten sie am Finaltag im Zürcher Hauptbahnhof ihren Meistertitel – es ist der dritte in Folge. Am Vorabend hatten die Scorpions auch den erstmals ausgetragenen Swiss Cup für sich entschieden. 6:2 lautete das Resultat gegen den BSC Thun. Bereits im Juli hatten die Basler in der Lenk im Final der Beachsoccer Champions League triumphiert.

HARZIGER START. «Man könnte meinen, wir machen das ganz locker», sagt Basels Internationaler Moritz Jäggy, «aber wir müssen alles in die Waagschale werfen, um es möglich zu machen.» Leidtragender war einmal mehr der BSC Havana Shots Aargau. Sie waren schon im Vorjahr den Baslern im Final unterlegen, in dieser Saison war die Niederlage im Cup-Halbfinal hinzugekommen. Zu Beginn der Finalpartie vom Samstag lief es den Aargauern aber gut. Bereits mit dem ersten Abschluss nach wenigen Sekunden gingen sie durch Michael Rodrigues in Führung, eine Minute später lenkte Scorpions-Keeper Valentin Jäggy einen Schuss aus nächster Nähe an die Latte. «Wir wuss-



Führungsspieler. Moritz Jäggy (in Orange) ist Captain der Schweizer Nationalauswahl und Abwehrchef der Scorpions. Foto D. Aenishänslin

ten, dass wir ruhig und geduldig weiterspielen müssen», sagt Spielertrainer Dominik Ziegler. Er war es denn auch, der mit einem wunderschönen Schuss aus der Drehung die erstmalige Führung für die Scorpions bewerkstelligte. Das 2:1 kam Sekunden vor Ende des ersten Drittels. Bis zur 17. Minute und dem 2:2 lieferten sich die beiden Teams einen offenen Schlagabtausch. Dann aber gingen die Scorpions durch ihren Internationalen Stefan Leu wieder in Führung, zwei Minuten später

doppelte er per Foulpunalty nach. Vier Minuten nach dem Aargauer Ausgleich schoss Lucas Formoso ein Tor mit Symbolcharakter. Der Ball landete zum 7:2 in der oberen linken Ecke – und kam erst gar nicht mehr raus.

HOHER SIEG. Ziegler, der von einer «grossen Genugtuung» sprach, musste nach dem Spiel eingestehen, dass «der Sieg verdient, aber zu hoch ausgefallen» sei. In 200 Sekunden des Mitteldrittels entschieden die Scorpions die Meister-

schaft. Im Finale siegten sie 9:4, den Halbfinal hatten sie mit 6:1 gegen Da Costa Thun gewonnen.

«Uns ging die Kraft aus», erklärt Sandro Spaccarotello von den Havana Shots die Niederlage. Viel zu früh hätten sie ihre Defensive entblösst. «Das führte zu Kontern und Chancen, welche die Scorpions kaltblütig ausnutzten», sagt Spaccarotello. «Wir haben dem grossen Druck standgehalten und den Titel geholt», sagt Dominik Ziegler, «gewonnen aber hat unser Sport.» Damit spielte

er auf den grossen Publikumsaufmarsch an. 1000 Supporter wollten den Final sehen.

Die Chargers Baselland durften nicht mehr um den Titel spielen. Das erste Turnier der Saison hatten sie auf dem letzten Platz beendet, und diese nicht eingespielten Punkte fehlten in der Endabrechnung. Marco Frutiger, mit 35 Treffern Torschützenkönig der Liga, skorte im Platzierungsspiel gegen den BSC Naters (Schlussresultat 4:6) viermal für die Walliser und bezwang die Chargers fast im Alleingang.

Das Goldvreneli fand keine Abnehmerin

Ein hochkarätiges Teilnehmerfeld sorgte für ein spannendes Schachturnier-Wochenende in Muttenz



ALAIN GLOOR

Zum 50-jährigen Bestehen des Schachklubs (SK) Muttenz organisierte Vereinspräsident Stephan Bonauer ein Jubiläumsturnier. Mit einem erhabenen Ziel: seinen Club zu retten.

Reykjavik, wir schreiben das Jahr 1972. Der exzentrische US-Amerikaner Bobby Fischer tritt gegen Boris Spasski aus der damaligen Sowjetunion an. Es geht um die Schach-Weltmeisterschaft. Und um noch viel mehr: Das Spiel findet auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges statt, seit dem Zweiten Weltkrieg gingen sämtliche Weltmeistertitel an die Sowjetunion. Der vom antikommunistischen Klima der McCarthy-Ära geprägte Exzentriker Fischer gewinnt und schlägt gegen die vermeintlich erdrückende sowjetische Übermacht zurück. Beinahe kam es gar nie so weit: Henry Kissinger persönlich musste ihn in einem Telefongespräch ermutigen, und erst eine Erhöhung des Preisgeldes durch einen britischen Millionär bewog ihn schliesslich dazu, doch an den Weltmeisterschaften anzutreten.

«Kurz danach erlebten wir einen regelrechten Schachboom, der Schachklub Muttenz hatte über 100 Mitglieder, wovon über 60 Jugendliche waren. Heute aber könnten wir einen Bobby Fischer gut gebrauchen», sagt Stephan Bonauer. Er ist Organisator des Jubiläumsturniers «50 Jahre SK Muttenz» im Mittenza in Muttenz und Vereinspräsident. «Ich habe unzählige Einladungen verschickt, ein ordentliches Preisgeld ausgeschrieben und speziell ein Goldvreneli für die beste weibliche Spielerin organisiert.» Das Turnier soll eine einmalige Angelegenheit bleiben, ein Aufbäumen vor dem befürchteten Untergang. Denn dem SK Muttenz drohe die Auflösung; der Nachwuchs fehle und nur drei bis vier anwesende Spieler am Club-

abend seien nicht Sinn der Sache. «Ich will Werbung für den Schachsport und unseren Club machen. Deshalb haben wir zusätzlich auf dem Dorfplatz ein paar Festbänke mit Schachbrettern aufgestellt.»

VIELE NATIONEN. Ausser dass augenscheinlich keine einzige Frau das Goldvreneli abstauben will, ist Bonauer eines mit Gewissheit gelungen: Er hat ein hochkarätiges Turnier auf die Beine gestellt. Spieler aus Deutschland, England, Frankreich, Kroatien, der Ukraine und der Schweiz duellieren sich. Mehrere internationale Meister und auch der Schweizer Bundesmeister Niklaus Giertz sind auf dem Tableau zu finden. «Hier ist Schach effektiv Sport», sagt der 36-jährige Bruno Zanetti, Teilnehmer und Präsident des Schachklubs Birsack. «Am Ende des Turniers ist man ganz schön geschafft. Die Konzentration muss stets voll da sein, Fehler werden sofort bestraft», weiss Zanetti. Seit Schach seit einigen Jahren in der Schweiz als offizieller Sport anerkannt ist, sind Dopingkontrollen möglich. «Aber das habe ich noch nie erlebt», sagt Zanetti lachend.

Zanetti ist seit über 20 Jahren auf der Funktionärsseite des Sports. «Darunter hat mein Spiel deutlich zu leiden begonnen. Mit der Zeit begann ich, meine eigenen Erwartungen zurückzuschrauben.» Früher habe er möglichst viele Elo-Punkte für das internationale Ranking sammeln wollen, heute nehme er die Partien nicht mehr so ernst. «Trotzdem: Sitzt man vor dem Schachbrett, will man gewinnen.» Zwar endet Zanetti auf dem bedeutungslosen 21. Rang, kann sich aber trotzdem freuen: Der Jugendtrainer seines Vereins, der Kroatie Branko Filipovic aus Basel, gewinnt das Turnier vor den beiden Deutschen Christoph Berberich (Freiburg) und Max Scherer (Stegen-Eschbach).

namen

bike-o Rémy Jabas

KRAUCHTHAL. Bei den Schweizer Meisterschaften in Krauchthal sicherte sich Rémy Jabas (Goldwurst-Power.ch) die Bronzemedaille. Der 27-jährige Bottminger bestätigte damit seine Selektion für die Ende August in Polen stattfindenden Weltmeisterschaften. Katrin Leumann (Riehen/Goldwurst-Power.ch) fuhr auf Rang 8. rp

bogenschiessen Lea Straumann

LAUSANNE. Lea Straumann von den Bogenschützen beider Basel gewann Silber bei den Schweizer Meisterschaften in Lausanne. Adrian Faber aus Riehen und der Zünzger Leo Faletti wurden in ihren Kategorien ebenfalls jeweils Zweiter.

kanu Samuel Schwarz

PRAG. Samuel Schwarz vom Globepaddler Young Talents Club Basel erreichte beim Freestyle-Weltcup in Prag den fünften Schlussrang.

leichtathletik Barbara Vogt

LAUSEN. Die Gelterkinderin Barbara Vogt und Roger Traub aus Diegten siegten beim Edleten-Waldlauf in Lausen. Auf der Hauptstrecke über 7,5 Kilometer liessen sie ihre Gegner deutlich hinter sich.

Claudine Müller

HOCHDORF. Claudine Müller von den Basler Old Boys wurde bei den Schweizer Mehrkampf-Meisterschaften in Hochdorf im Siebenkampf Zweite.

mountainbike Jenny Breitschmid

GRINDELWALD. Bei der Eiger Bike Challenge im Berner Oberland siegte die Allschwilerin Jenny Breitschmid in der Kategorie Damen Fun 2. In der Elite-Kategorie erreichten die Biker vom Team Goldwurst-Power/Ridley/VCR die Ränge 8 (Marco Lang, Zeiningen) und 13 (Patric Kottmann, Laufen). Sandro Spaeth (Ettingen) wurde Sechster.

orientierungslauf Michael Granacher

MÖHLIN. Florian Wittwer aus Hetsgkofen gewann den traditionellen Fricktaler Abend-OL. Im Laufgebiet Steppberg bei Möhlin verwies der Solothurner den Zürcher Philipp Häne und Michael Granacher (Gelterkinder) auf die Plätze 2 und 3. rp

Stefan Lombriser

ZUNZGEN. Raffael Huber aus Hedingen entschied den Oristaler-OL vor Stefan Lombriser (Büsserach) und Kaspar Hägler (Hölstein) für sich. Bei den Frauen erzielte Ines Brodmann (Riehen) die Tagesbestzeit. rp

pferdesport Claudia Stehlin

PRATTELN. Beim Concours der Reiterkameraden in Pratteln wurde die Reinacherin Claudia Stehlin Zweite in der ersten Prüfung und gewann gar die zweite Prüfung mit Stechen.

triathlon Radka Vodickova

GENÈ. Die Wildcats-Athletin Radka Vodickova aus Hellikon gewann das Pro-Rennen in Genè. Somit steht sie bereits ein Rennen vor Schluss als Siegerin des VW-Circuits fest.

Joël Kunz

GELTERKINDEN. Die Birsfelder Joël Kunz und Cédric Mitschi belegten beim Triathlon in Gelterkinder die Ränge 2 und 3. Sie mussten sich nur Fabio Kieser (Sherpa Outdoor Tria Team) geschlagen geben.